

Inhalt

Martin Hochleitner: Vorwort 7

Gedichte 11

Aus Briefen 127

Die acht bildnerischen Gattungen 167

Holzschnitte/ Holzrisse 171

Glasfenster 201

Aquarelle 220

Bildniszeichnungen 230

Ölbilder 240

Kohle-Pastell-Zeichnungen 250

Webereien 258

Hinterglasbilder 266

Biographie, in Jahrzehnten 271

Literatur 303

Anhang 344

Vorwort

Das vorliegende Buch erscheint im Herbst 2019. Es widmet sich der österreichischen Künstlerin Margret Bilger und eröffnet mit seiner inhaltlichen Schwerpunktsetzung einen neuen Blick auf ihr umfassendes Gesamtwerk. Denn obwohl das Œuvre der 1904 geborenen und 1971 verstorbenen Künstlerin sowohl zu Lebzeiten als auch posthum facettenreich beleuchtet wurde, waren die nunmehr publizierten Gedichte bislang ein weitgehend unbekannter Schaffensbereich Bilgers gewesen. So hatte die Künstlerin auch nie eine Öffentlichkeit für dieses Korpus an knapp 450 Gedichten aus einem Zeitraum von knapp fünf Jahrzehnten gesucht. Vielmehr wirken die Texte wie intime Zeugnisse eines Selbstgewahrseins, das die Künstlerin nur behutsam und gegenüber einzelnen ausgewählten Menschen – etwa in Form von Briefen – vertrauensvoll offenbarte.

Es ist ein besonderes Verdienst dieses Buches, die Lyrik Bilgers als Ergebnis jahrelanger Recherchen im Nachlass sowie in Archiven und Museen in Bezug auf die unterschiedlichen Quellen vorlegen und dabei auch die speziellen Kontexte der Gedichte sichtbar machen zu können. Ebenso gelungen erscheint in der Publikation die Zusammenführung des lyrischen Schaffens mit der erstmaligen Vorstellung des Werks in seiner gesamten Bandbreite von Holzrisen und -schnitten, Aquarellen, Zeichnungen, Malereien, Webarbeiten und Hinterglasbildern und Glasfenstern. In Verbindung mit einer ausführlichen Biografie und ausgesuchten Texten über die Künstlerin entstand eine Monografie, die einen weiteren wichtigen Beitrag in der Bilger-Forschung leisten kann. Sie ergänzt mit den nunmehr zugänglichen Selbstzeugnissen die dichte Reihe an Publikationen, die sich u.a. dem Gesamtwerk, einzelnen Techniken, Themen und Korrespondenzen widmen.

Margret Bilger war zu Lebzeiten eine vielfach ausgestellte, gesammelte und mit Aufträgen beschäftigte Künstlerin. Selbst in den USA realisierte sie glasmalerische Arbeiten und ihre Werke wurden nicht nur in bedeutenden Museen wie der Albertina in Wien, sondern auch im österreichischen Pavillon auf der Biennale in Venedig präsentiert.

Posthum widmete das Land Oberösterreich der Künstlerin eine eigene Landesausstellung und eröffnete eine Margret Bilger Galerie im Stift Schlierbach, konzipierten Museen in Österreich und Deutschland kontinuierlich Ausstellungsprojekte, entstanden Bücher, wurde zum 100. Geburtstag ein eigenes Bilger-Jahr ausgerufen und ein Stipendium für junge Künstlerinnen und Künstler nach ihrem Namen benannt. Zudem gelang es, das einstige Wohnhaus von Margret Bilger und Hans Joachim Breustedt in Taufkirchen an der Pram in einen permanenten und musealen Erinnerungsort zu überführen.

All dies war in den letzten Jahrzehnten Ausdruck einer öffentlichen und institutionellen Wertschätzung für eine Künstlerin, die sich insbesondere als Frau in die österreichische Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts im Allgemeinen und in die Kulturidentität Oberösterreichs im Speziellen einschreiben konnte. Nach verschiedenen Lebensstationen war Bilger seit 1939 in Taufkirchen an der Pram in Oberösterreich ansässig. Hier wurde sie von den Motiven ihrer Bilder, der Entwicklung ihres glasmalerischen Œuvres im Stift Schlierbach, durch den intensiven Austausch mit Alfred Kubin sowie persönliche Kontakte wie zum Kunsthändler und Museumsgründer Wolfgang Gurlitt zu einer – bis heute gültigen – festen Größe im oberösterreichischen Kunstgeschehen. Außerhalb ihrer Heimat war es für Bilger schon zu Lebzeiten immer schwieriger geworden, durch die große Bandbreite ihrer künstlerischen Techniken, ihr Festhalten an gegenständlichen Bildwelten und die religiösen Inhalte ihrer Glasmalereien als Position einer Modernentwicklung nach 1945 wahrgenommen zu werden. Ohne das Wissen vom Gesamtphänomen Bilger, ihrer Lebensgeschichte und dem Zusammenspiel von Persönlichkeit, Werk und Umfeld, wurde es für verschiedenste Öffentlichkeiten im Laufe der 1960er Jahre immer schwieriger, einen unverstellten Blick auf die Arbeiten der Künstlerin zu entwickeln und sie als ein herausragendes, spezifisches und authentisches Bindeglied zwischen der Kunst der Zwischenkriegszeit und den individuellen Mythologien der 1970er-Jahre zu begreifen.

Umso wichtiger wurde in den letzten Jahrzehnten der Einsatz von Menschen, die sich bis heute mit der Persönlichkeit und dem Werk Bilgers in spezieller und oft auch biografischer Weise verbunden fühlen.

Unter ihnen ist es besonders ein Mensch, der seit mehr als einem halben Jahrhundert in konsequenter Weise Substantielles und Großartiges für die

Rezeptions- und Wirkungsgeschichte Magret Bilgers leistet und auch für dieses Buch die Gesamtverantwortung trägt: Melchior Frommel.

Ihm danke ich auch persönlich für die Vermittlung einer Künstlerin, der ich selbst nicht mehr begegnen konnte. Allerdings schuf Frommel nicht nur durch sein Sprechen über Bilger genau jene Präsenz von ihrem Leben, das nun auch in ihren Gedichten berührend und authentisch zu Tage tritt.

Dafür sei Melchior Frommel einmal mehr aufrichtig gedankt.

Martin Hochleitner, Salzburg im September 2019

ich hab mir ERVÄHLET
ein kindlein -
ich TRAG ES IN LEUCHTEN
DEN HIMMEL HINEIN
ZU STERNEN DEN HELEN
UND SPRUDELN
QUELEN.
NACHTS HAB ICH ES IN
MEIN HERZE GEBETET
MIT ROTEN RÖSLEIN
ZUGEDECKET,
ABER NEHMENSIE MIR
AU ROSEN ROT
MEIN KINDLEIN ER BLEI:
CHET WIRD STARR U.
TOT

Bitte:

Bittich so sie
die Räupe,
O, sieh mich
das nicht
bis an -
~~das~~ ich verspürt
dann endlich
die Flügel
SPREITEN RAU.

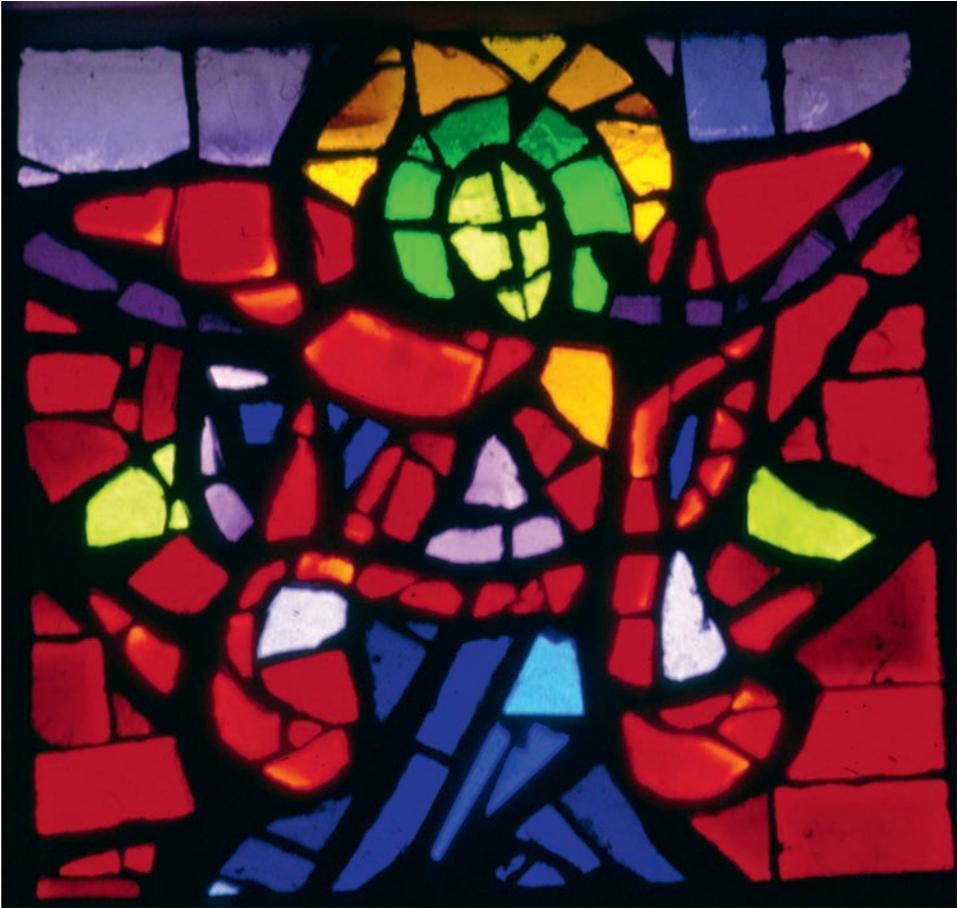
(93)



Einsamkeit, 45 x 25 cm, um 1927



Prager Jesulein, 20,7 x 14 cm, 1931



Feuerengel, Engelfries in St. Erentrudis Salzburg-Herrnau, 108 x 100 cm, 1960



Breustedt-Tochter Marysia, Kohle, 48 x 32 cm, 1960er Jahre, Landesgalerie Linz



Schütze (Kentauren), 40 x 48 cm, 1960er Jahre, Landesgalerie Linz